LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
471. Online-Wochenausgabe
Nr. 02 – 26. Januar 2015

Inhalt

Aktuelles international 2-6
Aus Spital und Heim 7-9
Bildung 10-17
Berufswelt der Pflege 18-26
Pflege daheim, Quer gedacht, Impressum 27-29
Stellenmarkt ..... 30 f.

Qualifizierungsoffensive in Deutschland greift:

Altenpflege-Ausbildung boomt

Der nun vorgelegte Zwischenbericht von vier Bundesministerien zur „Ausbildungs- und qualifizierungsoffensive Altenpflege“ zeigt neue Rekordzahlen: Mit bundesweit 26.740 Eintritten in die dreijährige Ausbildung wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Die vereinbarte Steigerungsrate von +10 % konnte mit +14,2 % deutlich übertroffen werden.

Ein wesentlicher Grund dafür ist wahrscheinlich darin zu suchen, dass in derzeit neun von 16 Bundesländern das „hemmende“ Schulgeld (!) für die AltenpflegeschülerInnen bereits abgeschafft wurde. Diesen Weg gelte es rasch und konsequent fortzusetzen, sind sich die Verantwortlichen einig. Das Bündnis für Altenpflege vertritt mehr als 60 % der Altenpflegeeinrichtungen Deutschlands.

www.vdab.de/fileadmin/Daten/Broschueren/VDAB_Charta_Professionelle_Pflege.pdf

Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA):

Ressourcen für den Hilfe-Mix

Der erste Schritt des neuen Pflegestärkungsgesetzes ist getan. Im Zentrum steht der individuelle Unterstützungsbedarf jedes Betroffenen. Mit dem Gesetz sollen u.a. die Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige ausgeweitet werden. Was das für die Betreuungs- und Entlastungsdienste sowie für die Ressourcen des Hilfemix bedeutet, diskutieren die AutorInnen in der aktuellen Jännerausgabe von ´ProAlter´..

Der Bedarf an niedrigschwelligen Entlastungsdiensten sei groß, noch größer sei jedoch der Bedarf an Beratung, sagt Reinhard Pohlmann, Fachdienstleiter für Senioren der Stadt Dortmund. Viele Betroffene und ihre Angehörigen seien nur unzureichend über die Angebote informiert. Das müsse sich endlich ändern. Eine Gesamtstrategie für die neuen Entlastungsdienste im ambulanten Bereich fordert DBfK-Bundesgeschäftsführer Franz Wagner. Fehle sie, blieben die Entlastungsdienste nur Flickwerk.

Neue Wege geht das Modell „Gastfamilien für Menschen mit Demenz“. Es kann – und will – die herkömmlichen Formen der ambulanten und stationären Pflege für Menschen mit Demenz nicht ersetzen. Und nicht jeder der mehr als 1,4 Mio. Betroffenen ist für das Leben in einer Gastfamilie geeignet oder dazu bereit. Für ein selbstbestimmtes Leben sei das Gastfamilienmodell jedoch eine weitere Option für mehr Lebensqualität, sagt Gerlinde Strunk-Richter, Demenzexpertin beim KDA: „Es ist wichtig, dass es eine Wahlmöglichkeit gibt“.

www.kda.de/proalter.html

Schleswig-Holstein:

Zweite Pflegekammer ist auf dem Weg

Hitzige Debatten gabs am vergangenen Mittwoch im Landtag des nördlichsten deutschen Bundeslandes, wo die gesetzliche Einrichtung einer Pflegekammer für rund 38.000 dreijährig examinierte Pflegefachkräfte auf den Weg gebracht wurde. Begleitet war diese Sitzung von Demonstrationen einer breiten Phalanx von Kammergegnern – insbesondere Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften - vor dem Landhaus in Kiel. Das Gesetz soll noch vor dem Sommer verabschiedet werden.

Die Landesregierung sieht in der künftigen berufsständischen Vertretung aller Pflegefachkräfte einen wichtigen Baustein zur Verbesserung der Situation in der Pflege, nicht zuletzt auch im Interesse der Pflegebedürftigen. Die Gegner befürchten jedoch ein Mehr an Bürokratie und Kosten, ohne dass die Probleme der Pflege gelöst werden könnten. Bereits seit Jahresbeginn 2015 in Kraft ist bekanntlich das neue Heilberufsgesetz in Rheinland-Pfalz, mit dem dort die erste Pflegekammer Deutschlands durch einen Gründungsausschuss eingerichtet und ab 2016 ihre volle Arbeit aufnehmen wird (LAZARUS berichtete im Vorheft). Berlin und Bayern überlegen noch, in Hamburg soll hingegen keine Pflegekammer eingerichtet werden.

www.pflegekammer-jetzt.de

Massive Unterschiede in Deutschland:

Doppelter Pflegelohn im Westen

Die Gehaltsunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland sind in der Altenpflege nach wie vor groß: Saarländische Führungskräfte verdienen im Schnitt mit 6.473 Euro fast doppelt so viel wie ihre Kolleg/innen in Sachsen, wo das Gehalt in dieser Gruppe bei 3.262 Euro liegt. Das berichtete die „Ärzte-Zeitung" kürzlich mit Verweis auf bisher unveröffentlichte Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Demzufolge erhalten Altenpflegekräfte in Rheinland-Pfalz den höchsten und in Sachsen den niedrigsten Durchschnittslohn. Eine Pflege-

fachkraft mit Berufserfahrung verdient hingegen in der Regel in Hamburg mit 3.124 Euro am meisten , in den neuen Bundesländern mit im Schnitt weniger als 2.300 Euro jedoch am wenigsten.

www.aeztezeitung.de

Bundes-Gesundheitsministerium:

Neue Sachverständige, neuer Online-Ratgeber

BGM Hermann Gröhe hat den Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen neu berufen. Neue Mitglieder sind der Gesundheitsökonom Jonas Schreyögg (Hamburg) und die **Pflegewissenschaftlerin Gabriele Meyer** (Universität Halle). Der Mediziner Ferdinand Gerlach (Univ. Frankfurt), Gesundheitsökonom Wolfgang Greiner (Univ- Bielefeld), Internistin Marion Haubitz (Univ. Hannover), Pharmakologin Petra Thürmann (Univ. Witten /Herdecke) und Gesundheitsökonom Eberhard Wille (Univ. Mannheim) bleiben weiter Mitglieder dieses Beratungsgremiums, Gregor Thüsing (Univ. Bonn) und Doris Schaeffer (Univ. Bielefeld) werden diesem nicht mehr angehören. Alle zwei Jahre erstellt der Sachverständigenrat ein Gutachten zur Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Digitaler Pflegeleistungs-Helfer

Wegen der seit Jahresbeginn geltenden verbesserten Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige hat das BGM einen interaktiven Ratgeber veröffentlicht. Dieser soll Betroffenen einen einfachen Überblick über die Neuerungen geben und dabei helfen, in der jeweiligen individuellen Situation unbürokratisch die passenden Leistungen zu finden. Welche Leistungen in einer konkreten Pflegesituation geeignet sind, und welche Kombinationsmöglichkeiten es gibt, können Interessierte mit Hilfe eines Fragenkatalogs ermitteln. Darüber hinaus erfahren sie, wie sie Pflegeleistungen beantragen und wo sie zusätzliche Informationen erhalten.

www.bmg.bund.de/pflege/pflegeleistungs-helfer.html

Viel versprechendes Forschungsprojekt verlängert:

Mit Koffein gegen M. Alzheimer ?

Wer Kaffee oder Tee trinkt, verringert sein Alzheimer-Demenz-Risiko. Das zeigen aktuelle Studien. Prof. Dr. Christa E. Müller von der Universität Bonn erforscht gemeinsam mit Dr. David Blum von der Universität Lille, wie sich Koffein auf die bei M. Alzheimer typischen Eiweißablagerungen auswirkt. Ihre Forschungsarbeit - seit 2011 von der gemeinnützigen Alzheimer Forschung Initiative e.V. unterstützt – wird jetzt für weitere zwei Jahre gefördert.

Christa Müller hat mit ihrer Arbeitsgruppe einen koffeinähnlichen Wirkstoff (MSX-3) entwickelt, der vielfach leistungsstärker als herkömmliches Koffein ist und dabei weniger Nebenwirkungen hat. Dieser Wirkstoff, ein sogenannter A2A-Antagonist, überzeugte in einem Mausmodell mit genetisch veränderten Tieren, welche die bei Alzheimer typischen Tau-Ablagerungen aufweisen. Die Nager schnitten in Gedächtnistests deutlich besser ab, als ihre unbehandelten Artgenossen. Die Ergebnisse wurden in einem Artikel zusammengefasst, der in der Online-Ausgabe der angesehenen Fachzeitschrift „*Molecular Psychiatry*" veröffentlicht wurde.

Im nächsten Schritt will die Bonner Forscherin jetzt herausfinden, ob ihr Wirkstoff auch positiv auf Eiweiß-Plaques aus Amyloid-Beta wirkt, die ebenfalls ein charakteristisches Merkmal der Alzheimer-Krankheit sind, und ob die dadurch hervorgerufenen Defizite verhindert oder reduziert werden können. „Ein positives Ergebnis würde die Grundlage dafür bilden, A2A-Adenosinrezeptor-Antagonisten als neuartige Arzneistoffe für die Alzheimer-Krankheit zu entwickeln", sagt Christa Müller. „Die Arbeiten stellen somit eine wichtige Grundlage für zukünftige klinische Studien an Alzheimer-PatientInnen dar".

Alle M. Alzheimer-Forschungsprojekte im Überblick unter:
www.alzheimer-forschung.de/forschung/index.htm?showyear=2014

Universitätsklinikum Bonn:

Neues Bachelor Top-Up für Pflegekräfte

In Bonn bietet sich jetzt für Pflegekräfte der in Deutschland einzigartige Aufbaustudiengang „Bachelor (Hons) Nursing Studies" ab dem Wintersemester 2015. Ab dem kommenden Wintersemester können berufserfahrene, dreijährig examinierte Pflegefachpersonen nun binnen eines Jahres ein staatlich anerkanntes upgrade absolvieren.
„Zum ersten Mal bietet sich den Pflegekräften die Möglichkeit, ihre Ausbildung und Berufspraxis in das weiterführende Studium einzubringen", sagt Maria Hesterberg, Leiterin des Bildungszentrums am Universitätsklinikum Bonn. Innerhalb eines Jahres kann hier der akademische Grad des "Bachelor (Hons) Nursing Studies (Germany)" erworben werden.

Aufgrund der EU-Richtlinien und der Richtlinien in NRW findet der Abschluss „Bachelor (Hons) Nursing Studies (Germany)" volle Anerkennung und berechtigt zu weiterführenden Studien, im Sinne eines Masterstudienganges oder darauf aufbauender Promotion.
Der Studiengang ist bundesweit für alle Interessierten offen,
Bewerbungsschluss ist der 28.02.2015.

Weiterführende Info und Anmeldung unter:
maria.hesterberg@ukb.uni-bonn.de

Landes-Pflegekammer Rheinland-Pfalz:

Gründungsausschuss bereits hochaktiv

Der Gründungsausschuss der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz hat seit kurzem einen eigenen Facebook-Auftritt. Hier sollen Interessierte über aktuelle Arbeitsschritte des Gremiums auf dem Laufenden gehalten werden. Zudem soll die neue Social Media-Seite den Pflegekräften als interaktives Forum zum Austausch von Tipps, Fragen und Kritik dienen. Derzeit gibt es bereits 872 „Likes“ – Tausende weitere könnten (und sollten) noch folgen…

Mit Inkrafttreten des Heilberufsgesetzes in dem auch die Pflegekammer geregelt ist, schreibt der Landtag Rheinland-Pfalz Pflegegeschichte. Pflege ist jetzt gesetzlich geregelter Heilberuf. Mit der Ernennung der Gründungsausschussmitglieder durch Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und durch die Wahl des Vorstandes des Gründungsausschusses am 05. Jänner 2015 nimmt die Landespflegekammer RLP unter dem Vorsitzenden Markus Mai Fahrt auf.

v.l.n.r. Sandra Postel, stv. Vorsitzende; Andrea Kuhn, Ursula Jendrsczok, Katharina Rau (Mitarbeiterinnen); Hans-Josef Börsch, Vorstandsmitglied; Dr. Markus Mai, Vorsitzender)

https://www.facebook.com/pages/Landespflegekammer-Rheinland-Pfalz-Gr%C3%BCndungsausschuss/721320667926052

150 Jahre Hartmann-Spital in Wien:

Eine Oase der Heilung

Mit einem Festakt im Wiener Rathaus wurde das Jubiläumsjahr des ehemaligen Klosterspitals in der Hartmanngasse eröffnet. Eine in diesem Rahmen präsentierte, mobile Jubiläumsausstellung bildet die bewegte Geschichte starker Ordensfrauen und vielfältiger medizinischer und pflegerischer Leistungen ab.

Rund 500 Vertreter/innen aus der Gesundheitspolitik, der Krankenhauslandschaft und der Kirche feierten gemeinsam das Jubiläum des Ordensspitals der Franziskanerinnen. Gesundheitsministerin Dr. Sabine Oberhauser gratulierte persönlich zum Jubiläum (im Bild mit Geschäftsführer Andreas Achrainer).

1865 wurden Kloster und Spital errichtet. Die erste gelungene Nierentransplantation an einem Hund 1902 durch Primarius Dr. Emerich Ullmann bildete einen Höhepunkt der Chirurgie im Hartmannspital.
Mit zahlreichen Spezialambulanzen sowie dem modernen Schlaflabor ist das Spital heute ein unverzichtbarer Bestandteil für die Gesundheitsversorgung der Wie(d)ner Bevölkerung.

Gemeinsam mit dem Krankenhaus St. Elisabeth wird nun bis zum Jahr 2020 unter dem Namen „Franziskusverbund“ ein Spital an zwei Standorten entstehen. So werden u.a. zwei neue OP-Säle gebaut und die chirurgischen Abteilungen zusammengelegt.
Am Standort St. Elisabeth entstehen ein Kompetenzzentrum für den Menschen im Alter sowie eine große Palliativstation.

„Die gelungene Auftaktveranstaltung hat sehr gut vermittelt, dass es in Wien immer noch Krankenhäuser gibt, in denen Fürsorglichkeit, Qualität und Arbeitsklima wichtiger sind als Massenabfertigung und Sparsamkeit auf Kosten der MitarbeiterInnen“, berichtet uns DGKP Markus Golla aus der Gästeperspektive.

LAZARUS gratuliert dem Hartmannspital zu diesem erfreulichen Jubiläum und wünscht dem „Franziskusverbund“ eine erfolgreiche Zukunft !

Fotos vom Festakt unter: www.apa-fotoservice.at/galerie/6310

www.hartmannspital.at

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

Raus in die Natur!

Gerade in der Frühlingszeit, wenn die ersten Sonnenstrahlen rauskommen, drängt es die Menschen nach Draußen ins Freie.

Oftmals verdirbt einem jedoch der enorme Kraftaufwand, welcher bei so manch einer Steigung nötig ist, die Lust am spazieren fahren.

Nun gibt es die Lösung:

Vdrive

Die elektrische Schiebehilfe für Ihren manuellen Rollstuhl. Sie erweitern einfach den Bewegungsradius Ihres Rollstuhles.
Die Bedieneinheit lässt sich ohne Werkzeug leicht montieren, bzw. entfernen.
Zur Überwindung von Steigungen oder einfach für einen Spaziergang im Freien.

Es gibt zwei Versionen:

Standard

für eine Maximalbelastung bis 135kg (inkl. Rollstuhl)

XL

für eine Maximalbelastung bis 200kg (inkl. Rollstuhl)

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Eigentümer- und Generationswechsel:

Senecura Österreich auf neuen Wegen

Österreichs vielfach ausgezeichnetes Paradeunternehmen im Bereich Pflege wird Teil der französischen Firmengruppe ORPEA, die mit über 520 Pflegeeinrichtungen und mit mehr als 52.000 Betten in Frankreich, Belgien, Deutschland, Spanien, Italien und der Schweiz zu den Marktführern in Europa zählt. SeneCura bleibt mit sämtlichen Marken bestehen und will weiter expandieren.

Nach der Schweizer „SeneVita“ im Vorjahr übernahmen die Franzosen nun auch die 55 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen der SeneCura Gruppe in Österreich und der Tschechischen Republik. Damit wird sich der Gründer und Geschäftsführer, Prof. Rudolf Öhlinger (li.) aus dem Geschäft zurückziehen.

Anton Kellner bleibt dem Unternehmen als Geschäftsführer erhalten, unterstützt von Mag. Johannes Wallner (Ehrenpräsident des Bundesverbandes Lebenswelt Heim) als operativem Direktor. Die Philosophie „Näher am Menschen“ und die vielfach ausgezeichneten Betreuungsstandards – u.v.a. als Familien- und Frauenfreundlichstes Unternehmen Österreichs sowie Bester Arbeitgeber im Sozialbereich - bleiben auch für die Zukunft bestimmend.

Seit der Gründung (1998) ist Senecura unter der Führung von Prof. Rudolf Öhlinger eindrücklich zu einem der Markt- und Innovationsführer im Bereich Pflege herangewachsen und umfasst rund 55 Gesundheits- und Pflegezentren mit über 4.200 Betten in Österreich und der Tschechischen Republik. Prof. Öhlinger bedankt sich bei mehr als 3.000 MitarbeiterInnen und Partnern in einer mehrwöchigen persönlichen Abschiedsrunde durch alle Standorte.

www.senecura.at

Näher am Menschen
SeneCura
Kliniken und Heime

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Tagung:
Altenhilfe trifft Behindertenhilfe

Datum:
27.01.2015, 9:00 - 17:00 Uhr
Ort:
Soziales Zentrum St. Josef in Mils/Tirol

Thema: Behinderung und Alter und welche (neuen) Herausforderungen dadurch für die Betreuung und Begleitung entstehen.

Mit Hilfe der Tagung soll aufgezeigt, bearbeitet und diskutiert werden, dass die Alten- und Behindertenhilfe für eine angemessene Betreuung und Begleitung ihrer BewohnerInnen möglichst immer mehr zusammenarbeiten sollte.
Alternde Menschen mit Behinderung - Eine vielfach verdrängte und tabuisierte Thematik, der man (noch) hilflos gegenüber steht.
Das Fachpersonal der Träger der Behindertenhilfe und der Altenhilfe wird durch die steigende Zahl alter Menschen mit (Mehrfach-)Behinderungen vor ganz neue Herausforderungen gestellt: Zum einen sind es methodische Fragen, die sich MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in Alten- und Pflegeheimen stellen. Zum anderen sind es Schnittstellenthemen wie Demenz, die sinnvoller Weise im gemeinsamen fachlichen Austausch am besten zu lösen sind.
Ziel der Tagung ist es, diese Thematik in Theorie und Praxis zu bearbeiten, neue Handlungsfelder aufzuzeigen und Anstöße zu weiteren Ideen zu bieten.

Tageskarte 25 Euro, ermäßigte Tageskarte 15€ (für SchülerInnen, StudentInnen, Wehr-/ Zivildiener und Menschen mit Beeinträchtigung; bitte jeweils gültigen Ausweis mitbringen)

Programm-Download und Online-Anmeldung bis 20. Jänner unter:
www.argesodit.at/index.php/49-tagung-altenhilfe-trifft-behindertenhilfe

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

ASOM Akademie für Sozialmanagement

Die Akademie für Sozialmanagement im Kardinal König Haus steht seit 30 Jahren für praxisorientierte, theoretisch fundierte Weiterbildung für Führungskräfte im Sozialbereich, überwiegend durch Lehrgänge mit öffentlich-rechtlicher Anerkennung. Nun ist die Stelle der Leitung neu zu besetzen. Wenn Sie sich vorstellen können, mit Juni 2015 die Vollzeitstelle der

Leitung der Akademie für Sozialmanagement (ASOM)

zu übernehmen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Das sind unsere Erwartungen:

- Sie verstehen viel von Führung und Organisation – in Theorie und Praxis.
- Zeitgemäße Lehre und Erwachsenenbildung im Sozialbereich sind Ihnen vertraute Arbeitsfelder.
- Sie kennen die für die Sozialwirtschaft und für Gesundheitsberufe relevante Bildungslandschaft.
- Sie haben Lust, gemeinsam mit einem kompetenten, motivierten Team von Office-Kolleginnen und selbstständigen Trainer/innen zu arbeiten.
- Sie erkennen, wann ein Lehrgang Weiterentwicklung braucht, wann Innovationen nötig sind oder wann eher Konsolidierung angesagt ist.
- Die Zusammenarbeit mit Kund/innen auf Augenhöhe ist Ihnen ein Anliegen. Sie erkennen die Anforderungen der Praxis unserer Teilnehmer/innen als Treiber für die Entwicklung der Lehrgänge.
- Sie haben eine positive Einstellung zu den christlichen Kirchen.
- Kooperationspflege mit Partnern, wie z.B. der Fachhochschule Oberösterreich, ist Ihnen wichtig.
- Sie arbeiten strukturiert und transparent.

Das erwartet Sie:

- ✓ Eine spannende Position mit Gestaltungsmöglichkeiten in einem angesehenen Bildungszentrum
- ✓ Bestens eingeführte Lehrgänge mit guter Reputation
- ✓ Ein routiniertes Team, dem die positive Entwicklung der ASOM ein großes Anliegen ist
- ✓ Entlohnung nach dem Gehaltsschema für Lehrer/innen samt Leitungszulage sowie eine Leitungsvergütung, die sich am Kollektivvertrag der Caritas orientiert

Was uns bei Ihrer Bewerbung wichtig ist: ein aussagekräftiges Motivationsschreiben, aus dem hervorgeht, warum Sie die geeignete Person für die ausgeschriebene Funktion sind und was Ihnen nach Recherche und Studium der Webseite wichtig scheint für die Leitung der ASOM. Dazu die üblichen Bewerbungsunterlagen wie ein Lebenslauf und Referenzen.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an unten stehende Email-Adresse.

Akademie für Sozialmanagement, Kardinal König Haus, 1130 Wien
Frau Elisabeth Klebel, Email: klebel@kardinal-koenig-haus.at
www.sozialmanagement.at

3-jährige Grundausbildung zum allg. Gesundheits- und Krankenpflegediplom

Geplanter Ausbildungsbeginn:
4. Mai 2015

Kursort: 4020 Linz, Raimundstr. 3

Infotermine:
20.01.2015, 24.02.2015, 17.03.2015

Aufnahmetesttermine:
03.03.2015, 24.03.2015

INFOS: www.bfi-ooe.at | service@bfi-ooe.at | BFI-Serviceline: 0810/004005

... mehr Chancen im Leben

Berufsförderungsinstitut OÖ

Wann?
Fr, 27. März 2015
10.00 – 17.00 Uhr

GesPW
Gesellschaft Pflegewissenschaft im ÖGKV

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE VERBAND FÖRDERVEREIN

PROGRAMM

Erster Österreichischer pflegewissenschaftlicher Hochschultag 2015

09.00	**Anmeldung und Registrierung**
10.00	**Begrüßung und Eröffnung** FH-Prof. Dr. Mag. Roswitha Engel: Vizerektorin FH Campus Wien Ursula Frohner: Präsidentin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflege Verbandes (ÖGKV) Prof. Dr. Renate Stemmer: Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) Dr. Maria Müller-Staub: Präsidentin des Schweizerischen Vereins für Pflegewissenschaft (VfP) Mag. Theresia Frauenlob: Vorsitzende der Gesellschaft für Pflegewissenschaft im ÖGKV
10.25	**Der Nächste bitte! Der Emergency Severity Index & das Manchester Triage System, validierte Triagesysteme in der Notaufnahme** Matthäus Rößler, BScN; Ass.-Prof. Dr. Gerhard Müller, MSc UMIT Barmherzige Brüder Wien
10.45	**Wohlbefinden im Alter – die Inhaltsvalidität der Ryff Skala für BewohnerInnen von Pflegeheimen und betreuten Wohneinrichtungen** Mariella Bernsteiner, BSc FH Salzburg
11.05	**Perspektive von Menschen mit chronischer Erkrankung am Beispiel der Multiplen Sklerose** Nicole Kreuzberger, BSc FH Salzburg
11.25	**Pause, Besuch der Posterausstellung**
11.50	**Belastungen pflegender Ehepartner von Menschen mit Morbus Parkinson** Sonja Liebig, BScN, MScN; Univ.-Prof. Dr. Christa Them UMIT Hall in Tirol
12.10	**Die Advanced Practice Nurse in der Betreuung und Edukation von Peritonealdialysepatientinnen und -patienten im Erwachsenenalter** Brigitte Wanggo, MSc FH Campus Wien
12.30	**Wenn das Glück ausbleibt – Auslösende Faktoren für eine paternale postnatale Depression und deren Effekte auf die Entwicklung des Kindes** Katharina Strohmayer, BScN; Mag. Dr. Margareta Jukic-Puntigam, MAS UMIT Barmherzige Brüder Wien
12.50	**Mittagspause, Besuch der Posterausstellung**
13.20	**Posterpräsentationen**
14.20	**Ausübung des Pflegeberufs mit Behinderung, Tabu oder Selbstverständlichkeit in der Ausbildung zum gehobenen Dienst für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege** Roman Breuer, MSc FH Campus Wien

14.40	**Entwicklung des Gesundheitsverhaltens von SchülerInnen während der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung** PhDr. Mag. Martina Grubmüller St. Elisabeth Universität Pressburg
15.00	**Einflussfaktoren auf Skill and Grade – Mix aus Sicht von Pflegepersonen im basalen und mittleren Management am Beispiel der Tiroler Landeskrankenanstalten** Helmut Täubl, MScN; Ass.-Prof. Dr. Daniela Deufert UMIT Hall in Tirol
15.20	**Pause**
15.40	**Möglichkeiten der Krankheitsprävention im gesundheitsschädlichen Umfeld eines „Slums“ - das Gesundheits- und Gemeinschaftszentrum der Villa 21-24, Buenos Aires, als ein Beispiel** Sonja Datlinger-Kofler BA; FH-Prof. Dipl.-Math. Dr. Florian Buchner, M.P.H. FH Kärnten
16.00	**„Die Rolle schultern“ Wie Angehörige von Intensivpatientinnen ihre Beteiligung an Entscheidungen zum Lebensende erleben – Eine Literaturanalyse qualitativer Studien** Mag. Birgit König; Dr. Martin Nagl-Cupal Universität Wien
16.20	**Therapeutic Touch als komplementäre Pflegeintervention bei onkologischen Patient/inn/en** Monika Seiringer, BScN UMIT Hall in Tirol
16.40	**Verleihung Posterpreise** **Schlussworte**
17.00	**Ende der Tagung**

Allgemeine Informationen

Tagungsort
FH-Campus Wien
Favoritenstraße 226
1100 Wien u
Festsaal B.E.02

Detaillierte Anreiseinformationen entnehmen Sie der Homepage der FH:
https://www.fh-campuswien.ac.at/fh-campus-wien/standorte/anfahrt-und-unterkunft.html

Kontakt
Für allfällige Fragen senden Sie eine Nachricht an gespw-hochschultag@oegkv.at

Registrierungsgebühr
- € 10,- bei Anmeldung bis 28. Februar 2015
- € 15,- an der Tageskasse am 27. März 2015

Anmeldung
https://www.oegkv.at/fachargen/gesellschaft-der-pflegewissenschaft/hochschultag-2015/anmeldung/

Organisationsteam
Evelin Burns, Theresia Frauenlob, Elfriede Fritz, Vlastimil Kozon, Sabine Ruppert, Alfred Steininger, Friederike Stewig

Veranstalter: GesPW im ÖGKV in Kooperation mit dem ÖGKV Förderverein und österreichischen Hochschulen

Für alle Gesundheits- und Sozialberufe

EINLADUNG ZUM *STUDIENTAG* 2015

PFLEGE in BEWEGUNG

Ist gute Pflege und Betreuung unter Marktbedingungen möglich?

11. Mai 2015 · 14.00 – ca. 18.00 Uhr

Arbeiterkammer Linz · Volksgartenstraße 40
Kongresssaal

ZUM INTERNATIONALEN *Tag* DER PFLEGENDEN

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE ÖGB | FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir **bis zum 10. April 2015** *um Anmeldung mittels Einzahlung des Regiebeitrages!*
Bankverbindung: Treffpunkt Pflegepersonal · **IBAN-Nr.: AT68 1860 0000 1060 1029, BIC: VKBLAT2L**

Bei Gruppenanmeldung bitte unbedingt telefonisch Kontakt aufnehmen: (0 73 2) 79 75 04,
oder senden Sie eine TeilnehmerInnenliste per Mail an: mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Vorverkauf € 15,–
Gruppenermäßigung ab 10 Personen € 10,–
Tageskasse € 20,– (keine Gruppentarife)

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Fotos und Filme, die von Ihnen im Rahmen der Veranstaltung gemacht werden, von den OrganisatorInnen veröffentlicht werden dürfen.

Kontaktadresse
Treffpunkt Pflegepersonal
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz
Telefon: (0 73 2) 79 75 04
E-Mail: mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung

AK Oberösterreich

ÖGB VERLAG

Grafik: www.andaschko.co.at

DREI VERSCHIEDENE ORGANISATIONEN LADEN ZUM GEMEINSAMEN STUDIENTAG EIN.

INTERNATIONALER Tag DER PFLEGENDEN

Der Gesundheits- und Sozialbereich ist von enormer gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Bedeutung. Unter den gegebenen finanziellen und personellen Rahmenbedingungen stellt sich die Frage, ob gute Pflege und Betreuung überhaupt möglich ist? In drei Referaten wird versucht, diese Frage jeweils aus dem Blickwinkel der Arbeitswissenschaft, der ArbeitnehmerInnenvertretung und des Pflegemanagements zu beleuchten.

Wir laden Sie/dich/euch sehr herzlich dazu ein.

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE OGB | FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

PROGRAMM

14.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

Das Ethos fürsorglicher Praxis – Zur Vieldimensionalität guter Pflegearbeit im Pflegeberuf
Das Referat befasst sich mit Gefährdungen des Ethos guter Pflege durch neuere Rahmenbedingungen, in denen der Beziehungscharakter guter Pflege verkannt wird sowie mit Ansätzen zu seiner Stärkung. Den Hintergrund dafür bilden qualitative Studien und Dialogkonferenzen mit Pflegekräften.

Prof.in Dr.in Eva Senghaas-Knobloch,
Professorin für Arbeitswissenschaft an der Uni Bremen

Wissen und Kompetenzen nutzen – Arbeitsbedingungen verbessern
Pflege am Boden?! Wer pflegt die Pflegenden?! Beschäftigte in der Pflege und Betreuung stehen schon heute vor großen Herausforderungen, die sie mehr als erfolgreich meistern, teils zu einem sehr hohen Preis – auf Kosten der eigenen Gesundheit. Dabei liegt oft jahrelanges Erfahrungswissen brach und nicht alle – oft über Jahre hinweg erworbene Kompetenzen – können in den derzeitigen Systemen sinnvoll eingebracht werden. Wie kann es gelingen, dass alle Beschäftigten vom Erfahrungs- und Kompetenzschatz der Pflege gewinnen und was braucht es für Rahmenbedingungen?

MMag.a Heidemarie Staflinger,
Referentin der AK, Bereich Arbeitsbedingungen

Die magischen 3 „E“: Pflegemanagement und Pflegepersonalplanung im Spannungsfeld von Effizienz, Effektivität und Ethik
Welche Verantwortung trägt das Pflegemanagement für die adäquate Personalausstattung und die Personaleinsatzplanung? Nach welchen Kriterien und Berechnungsmodellen erfolgt der Personaleinsatz? Wo entstehen in der täglichen Praxis Differenzen zwischen den Anforderungen an die optimale Pflege für die PatientInnen, sowie den berechtigten Ansprüchen der MitarbeiterInnen an die eigene Pflegetätigkeit einerseits und den tatsächlichen, begrenzten Möglichkeiten aufgrund zu geringer Ressourcen andererseits? Gibt es gemeinsame Strategien von Management und MitarbeiterInnen um die vorhandenen Probleme gemeinsam zu lösen?

Mag. Karl Schwaiger,
Pflegedirektor, ANDA-Vorsitzender und ÖGKV-Vizepräsident

Podiumsdiskussion mit den ReferentInnen

18.00 Uhr **Ende des Studientages**

Moderatorin:

Dir.in Martha Böhm,
Direktorin, Ausbildungszentrum
Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz

Niederösterreich:

Demenzbeauftragte in jedem Bezirk

Jede/r vierte 80-Jährige ist von Demenz betroffen. Für jeden Bezirk in NÖ gibt es jetzt beim NÖ Hilfswerk insgesamt 20 DGKS/P als eigens ausgebildete Demenzbeauftragte, die Angehörige und Betroffene im Rahmen der Hauskrankenpflege kompetent beraten. So können Hilflosigkeit und soziale Isolation vermieden werden. Demenzerkrankungen gehören zu den wesentlichen Ursachen für Pflegebedürftigkeit. 80 % der Betroffenen werden zu Hause von Angehörigen betreut.

Darüber hinaus gibt es auch eine „aufsuchende“ Beratungseinrichtung der Caritas St. Pölten. Die erste „Kompetenzstelle Demenz“ Österreichs (seit 2006 unter Mobil: 0676-83844609) macht zunehmend auch in anderen Regionen und Bundesländern Schule.

www.noe.hilfswerk.at

www.caritas-stpoelten.at/hilfe-einrichtungen/betreuen-und-pflegen/angebote-fuer-angehoerige/kompetenzstelle-demenz/

Großbritanniens Pflegekammer und Berufsregister:

95 Jahre turbulente Selbstverwaltung

In manchen Dingen kann der Ärmelkanal „100 Jahre breit“ sein: Seit 01. Januar 2015 hat Deutschland seine erste gesetzliche Pflegekammer in Rheinland-Pfalz, weitere sollen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen folgen. Schon seit Jahren heftig pro & contra diskutiert, ist bereits jetzt absehbar, dass der Weg zu insgesamt 16 Landespflegekammern und zu einer gemeinsamen starken Stimme auf Bundesebene lange, steinig, turbulent und von Uneinigkeit unter den Pflegenden geprägt sein wird. Ein Blick nach Großbritannen könnte helfen, die ärgsten Klippen und Hoppalas zu vermeiden.

Kurzgeschichte der Registrierung in GB:
Florence Nightingale was not amused…

Als die staatliche Registrierung der Ärzt/-innen 1858 begonnen hatte, wurde auch der Ruf nach einer Registrierung der Pflegeberufe immer lauter und fand zunehmende Unterstützung, nachdem ab 1860 – dank Florence Nightingale - die organisierte Ausbildung der Pflegenden eingesetzt hatte. Es dauerte noch bis 1887, bis sich die Krankenhausgesellschaft und das Gremium der Pflegedirektor/Innen („Matrons Committee“) auf die von der Pflege geforderte Ausbildungsdauer von drei Jahren(!) geeinigt hatten.

Die Krankenhausgesellschaft führte eine nicht-gesetzliche, freiwillige Registrierung ein, was die Pflegenden in Befürworter und Gegner spaltete. Leider war auch Florence Nightingale (1820-1910, Bild) für beide Gruppen keine große Hilfe, da sie grundsätzlich GEGEN jede Verkammerung und Registrierung der Pflegenden war und meinte „…the essential qualities of the nurse can neither be taught, examined nor regulated…“. Ein historischer Irrtum der verdienstvollen „Lazarettschwester“ aus dem Krim-Krieg…

So gründeten die Gegnerinnen einer freiwilligen Registrierung unter dem Vorsitz von Ethel B. Fenwick die “British Nurses' Association (BNA)” mit dem Ziel, alle britischen Pflegefachkräfte als Mitglieder eines anerkannten Berufes zu bestimmten Bedingungen aufzunehmen und zu registrieren („...and to provide for their registration on terms, as evidence of their having received systematic training"). Dieses Berufsregister setzte sich in den Folgejahren – trotz langwieriger interner Streitigkeiten über die Form und das Ziel - schließlich gegenüber der freiwilligen Registrierung durch.

Als im Jahr 1902 die gesetzliche Registrierung der Hebammen eingeführt wurde, stieg der Druck weiter an. So wurde ein parlamentarischer Ausschuss

zur Prüfung der Registrierung auch der Pflegeberufe installiert – doch die Regierung unternahm nichts. Mit dem verdienstvollen Engagement der Pflegenden im Ersten Weltkrieg und der steigenden gesellschaftlichen Bedeutung der berufstätigen Frau wendete sich jedoch das Blatt: 1916 wurde das „College of Nursing (später: RCN)" gegründet, und 1919 verabschiedete das britische Parlament drei gesonderte Registrierungsgesetze für Pflegende in England/ Wales, Schottland und Irland und begründeten das „General Nursing Council" das erst im Jahr 1983 (nach langjährigen Diskussionen und dem empfehlenden „Briggs Report") gesetzlich in das UKCC überging, flankiert von Ausbildungsreformen in der professionellen Pflege.

Kernaufgaben des „UK Central Council" waren die Registrierung der Pflegefachpersonen und Hebammen sowie die Bearbeitung und Erledigung von Beschwerden und Anzeigen wegen beruflichen Fehlverhaltens.

Die einzelnen nationalen Kammern (Boards) hatten die Aufgabe, die Qualität der Berufsausbildung zu überwachen und die Ausbildungsprotokolle zu führen. Ab dem Jahr 2002 wurde das UKCC aufgelöst und durch das „Nursing and Midwifery Council (NMC)" ersetzt, ebenso wurden die nationalen Kammern aufgelöst und durch neue Körperschaften zur Fortführung der berufsständischen Selbstverwaltungsaufgaben ersetzt.

Wie LAZARUS berichtete, wird als bittere Konsequenz aus dem desaströsen „Francis Report" (Feber 2013, Download: www.midstaffspublicinquiry.com/) die britische Pflegekammer NMC nach dem Motto „lessons learnt" an Haupt und Gliedern umgekrempelt und modernisiert: So ist den „registered nurses (RN)" sowie den Hebammen seither eine Online-Registrierung bzw. Verlängerung derselben möglich (Anm.d.Red.: Dies ist auch den dreijährig ausgebildeten Pflegefachpersonen in Deutschland und Österreich seit einigen Jahren bereits auf freiwilliger Basis möglich (siehe unter: www.regbp.de (Berlin) und unter: www.oegkv.at/berufspolitisches/registrierung/ (ÖGKV, Wien), wird jedoch bislang nur spärlich genützt. Aber auch der Organisationsgrad der Pflege in den Gewerkschaften und Berufsverbänden ist erstaunlich gering…

Erich M. Hofer

www.nmc-uk.org

www.nmc-uk.org/About-us/Our-response-to-the-Francis-Inquiry-Report

Annual awards - American Journal of Nursing (AJN):

"Books of the Year 2014"

Welche Breite und Vielfalt an Expertise US-Krankenpfleger-(innen) auch als Buchautoren einbringen, zeigt der Bericht:

The annual awards from the AJN were announced this January, and they included some first places for books published by the Honor Society of Nursing (STTI) to the following recipients:

✶ **Re-Entry: A Guide for Nurses Dealing with Substance Use Disorder**: Focused on helping the one in 10 nurses who have struggled with substance abuse, the authors provide practical advice for nurses to overcome addiction and return to the nursing profession.

✶ **Population-Based Public Health Clinical Manual**: The authors build on the Henry Street Consortium's framework of 11 competencies for population-based entry-level public health nursing in a variety of settings.

✶ **The Nerdy Nurse's Guide to Technology**: In a tone that is entertaining and easy to understand, the author shares practical tools to help nurses embrace technology in the workplace.

✶ **Staff Educator's Guide to Clinical Orientation**: Onboarding Solutions help nurses create and sustain a quality orientation process to meet the needs of the organization and the patient while setting up new nurses for success.

✶ **Person and Family Centered Care**: The book offers new and practical advice for taking a different approach to the traditional model of patient-centered care.

Nurses regard the AJN Book of the Year Awards as the most important designation of excellence in book publishing. AJN is the oldest and most honored broad-based nursing journal in the world (since 1900).

The Honor Society of Nursing, (STTI) is a NPO organization whose mission is to support the learning, knowledge, and professional development of nurses committed to making a difference in health worldwide. Founded in 1922, STTI has more than 130,000 members in more than 85 countries.

Read more about the recognized books here:
www.reflectionsonnursingleadership.org/Pages/Vol41_1_STTI_AJN.aspx

Deutschlands Arbeitswelt mit vielen Hürden und Ängsten:

Beruf und familiale Pflege noch besser vereinbaren !

Viele Erwerbstätige in Deutschland stimmen den verabschiedeten Maßnahmen zu, wie eine aktuelle Untersuchung der Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) ergab. In einer repräsentativen forsa-Stichprobe wurden 2.000 Berufstätige ab 18 Jahre u.a. zu ihren Einschätzungen und Vorbehalten zum Pflegeunterstützungsgeld, zum Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit sowie zur Freistellung während der Begleitung eines sterbenden Angehörigen befragt.

Die größte Zustimmung fand das Pflegeunterstützungsgeld, das 89 Prozent der Befragten als sehr hilfreich einschätzen. 85 Prozent würden diese Leistung in Anspruch nehmen, wenn sie die Pflege eines Angehörigen organisieren müssten. Auch das Echo zu den weiteren Maßnahmen fiel überwiegend positiv aus. 68 % fanden die Freistellung zur Begleitung im Sterbeprozess prinzipiell gut.

Bei der Familienpflegezeit von maximal 24 Monaten ist nur noch rund die Hälfte dieser positiven Meinung – denn es gibt deutliche Zweifel an der Praktikabilität der Familienpflegezeit: Nur knapp jeder Dritte würde sie in Anspruch nehmen. Dabei spielen finanzielle Gründe (84 %) die ausschlaggebende Rolle. Auch die Angst vor beruflichen Nachteilen würde immerhin 43 Prozent davon abhalten, die Familienpflegezeit tatsächlich zu nutzen.

Gleichzeitig gibt es eindeutige Verbesserungswünsche bezüglich der neuen Gesetzeslage: 95 Prozent favorisieren einen Rechtsanspruch auf eine kostenlose, unabhängige und individuelle Beratung für pflegende Angehörige. Nach wie vor bestehen zudem beträchtliche Ängste, die Übernahme familialer Pflege überhaupt gegenüber dem Arbeitgeber anzusprechen. Zwei Drittel nennen die Sorge um den Arbeitsplatz als hauptsächlichen Grund, die Pflegesituation am Arbeitsplatz lieber zu verschweigen.

Generell verdeutlicht die Studie einen breiten Konsens in der Erwerbsbevölkerung, dass die Vereinbarung von Beruf und Angehörigenpflege einen hohen Stellenwert haben sollte. Demnach halten es 94 Prozent für wichtig, während der Pflege erwerbstätig zu bleiben. Bei den Möglichkeiten, wie Unternehmen pflegende Angehörige am besten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege unterstützen können, wurden v.a. Maßnahmen zur flexiblen Gestaltung der Erwerbstätigkeit genannt - insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle (88 %), Home Office (75 %) und individuelle Absprachen (69 %).

Zentrum für Qualität in der Pflege
Die Stiftung, die Wissen vernetzt.

www.zqp.de

FH Kärnten:

Kampagne „Demenz,Bewegt.Leben"

Die BSc-Studiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement in Spittal an der Drau haben sich einer praxisnahen Ausbildung verschrieben. So entwickelten sie eine Kampagne zur Bewegungsförderung für Menschen mit Demenz (Leitung: FH-Prof. Dr. Eva Mir). "Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass Bewegung bei Menschen mit Demenz nicht nur körperliche Aspekte wie etwa Bewegungsfähigkeit, Muskelkraft oder Gleichgewicht fördert, sondern sich auch positiv auf kognitive Fähigkeiten auswirkt", so Eva Mir. Dadurch kann das Fortschreiten demenzieller Erkrankungen mittels Bewegung verlangsamt werden. Diese Argumente gelte es an Betroffene, Angehörige und Professionen des Gesundheitswesens zu vermitteln.

Die Studierenden erstellten Materialien zur Aufklärungs- und Sensibilisierung: Ein Plakat und Postkarten, die unterschiedliche Bewegungsarten darstellen, ein Informationsblatt für Angehörige sowie ein Video, das auch einen Beitrag zur Entstigmatisierung der Betroffenen leisten soll. "Das Projekt hat bei mir großes Interesse für das Thema geweckt", so Studentin Marina Hedenik. Ganz in diesem Sinne werden in den nächsten Jahren weitere ambitionierte Projekte der Gesundheitsförderung aus studentischer Hand folgen.

<u>Stimmen der Studierenden zum Projekt:</u>

"Die Bedeutsamkeit von Bewegung bei Demenz soll von den Betroffenen, deren Angehörigen sowie von den im Gesundheitswesen Tätigen wahrgenommen werden." (Julia Trost)

"Mir liegt es sehr am Herzen, durch die Bewegungskampagne die negativen Sichtweisen zum Thema Demenz aufzulösen." (Cornelia Jank)

"Ich hoffe, dass wir mit unserer Kampagne möglichst viele Menschen erreichen und zum Handeln anregen." (Anna-Theresa Mark)

"Durch das Projekt konnte ich viel über die Bewegungsförderun lernen und wesentliche Erfahrungen für mein späteres Berufsleben sammeln." (Leonie Peißl)

www.fh-kaernten.at

Pflegekonferenz, Berlin:

Völlige Neuausrichtung der Pflege gefordert

Der Vergleich internationaler Pflegesysteme auf der Berliner Pflegekonferenz machte deutlich: Nicht die Kosten sondern die Wertschöpfungskette sollte im Fokus stehen

"Wir sind in Deutschland sehr schnell geneigt, alles unter Kostenaspekten zu betrachten." Dr. Cornelia Heintze, die auf der 1. Berliner Pflegekonferenz über internationale Pflegesysteme referierte, wollte bewusst aber den Blick auf die Wertschöpfung lenken: "Ich kann genauso gut fragen, was ein System in der Lage ist zu leisten."

Vorbildlich seien in dieser Betrachtung die nordischen Länder, bei denen der Output im Vordergrund stehe. Prinzipiell unterstützten die skandinavischen Länder, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig leben könnten. So erhielten auch jene Menschen bereits Assistenzleistungen, die nur einen geringen Unterstützungsbedarf haben - wie zB. beim Einkaufen oder bei der Hausarbeit. "Wer hier in Deutschland Bedarf hat, bekommt hingegen keine Unterstützung." Zudem würde der Grundsatz „Reha vor Pflege“ bei den nordischen Nachbarn wirklich gelebt.

Pflegende Angehörige:
Kein Lohnausfall, keine drohende Altersarmut !!
Frau Dr. Heintze sprach auch das Thema Angehörigenpflege an - und die Herausforderungen in Deutschland, Pflege und Beruf unter einen Hut zu bringen (siehe unseren aktuellen Bericht oben). "Da muss man nur mal nach Schweden schauen: Wer sich dort als Angehöriger entscheidet, die Pflege selbst zu übernehmen, **kann einen Vertrag mit der Kommune schließen und bekommt von dieser dann Lohnersatzleistungen und einen Ersatzarbeitsplatz.“**

Darüber hinaus seien in allen skandinavischen Ländern technische Assistenzsysteme weit verbreitet - und würden vom Staat bezahlt. "Insgesamt geben die nordischen Länder etwa das Dreifache der Deutschen für Pflegleistungen aus. Dabei wird ein großer Teil der Ausgaben sogar noch ins Gesundheitssystem verlagert." Im Gegensatz dazu versuche man in Deutschland, möglichst viele Leistungen in die Pflege zu verlagern, was auch Grundsätze wie Reha vor Pflege ad absurdum führe. Dr. Heintze: "Wir müssen hier in Zukunft sehr viel stärker auch eine integrative Gesamtbetrachtung machen."

spectrum>k
Gemeinsam Gesundheit gestalten.

www.spectrumk.de

Anm.d.Red.: LAZARUS fordert schon seit Jahren Anstellung und angemessene Entlohnung (keinen diskriminierenden „Lohnersatz“) für in Vollzeit pflegende Angehörige. Dies ist nicht nur fair sondern auch wirtschaftlicher – denn es entschärft den Fachpersonalmangel und erspart unseren Sozialsystemen Milliarden…

Christiane Krainz
Gabriele Pachschwöll

Praxiskonzept für Palliativpflege

Grundlagen für einen individualisierten Pflegeprozess

NÖ GESUNDHEITS- UND SOZIALFONDS

facultas.wuv

Christiane Krainz, Gabriele Pachschwöll

Praxiskonzept für Palliativpflege

Grundlagen für einen individualisierten Pflegeprozess

facultas.wuv 2015, ca. 200 Seiten
durchgehend farbig, broschiert
ISBN 978-3-7089-1229-5
EUR 19,90 (A) / EUR 19,40 (D) / sFr 33,50 UVP

Palliativpflege gewährleistet kranken und sterbenden Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung durch fachlich fundierte, umfassende und kreative Pflege eine möglichst hohe Lebensqualität. Die Versorgung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen.
Das Praxiskonzept für Palliativpflege soll einen Einblick in die Grundgedanken von Palliative Care geben und dabei unterstützen, pflegewissenschaftliche Grundlagen zu Pflegemodellen und zum Pflegeprozess im palliativen Kontext verstehen zu lernen. Die Zusammenführung von theoretischem Wissen und der gelebten Praxiserfahrung am Universitätsklinikum Krems ist das vordringliche Ziel dieses Buches. Es soll damit einen wesentlichen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung der Palliativpflege leisten.

Erhältlich im Buchhandel sowie unter
www.facultas.at/verlag

facultas

Kostenfreier Top-Service für IHRE Termine !

Sie bieten pflegenden Angehörigen fachkompetente Beratung und Schulung in Pflegefragen?
Sie organisieren Angehörigen-Stammtische, Vortragsabende, usw. ?

Nützen Sie unseren kostenfreien Service zum Selbst-Eintrag Ihrer Termine !

www.pflegen-daheim.at
>>Veranstaltungskalender

PFLEGE DAHEIM

(Kein Rechtsanspruch. Veröffentlichung erfolgt nach Prüfung durch unsere Redaktion)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege“ (im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE unverbindlichen Vorschläge (mit Bildern und Links) sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ein gutes Omen für das neue Jahr:

Die LAZARUS facebook-Seite hatte kurz nach Jahresbeginn 777 „Likes“. Bloß ein „Jackpot“ oder doch symbolisch tiefere Bedeutung? Wikipedia antwortet so: „Die Zahl 777 steht in der Numerologie für die göttliche Vollkommenheit und Gerechtigkeit. Sie besteht aus der dreifachen Aneinanderreihung der in der Bibel stark symbolbeladenen Ziffer „7“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Sieben).

Na dann…

Fundstück der Woche…

(Landau an der Isar)

Ur leiwand

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?

Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:

www.facebook.com/groups/pflegen.daheim

(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 471. Online-Ausgabe erscheint am SO, 08. Feber 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

Das Evangelische Krankenhaus Wien zählt zu den führenden Privatspitälern Österreichs. Die operativen Schwerpunkte unseres Krankenhauses mit 6 OP-Einheiten sind die Orthopädie die allgemeine und viszerale Chirurgie mit Schwerpunkten Onkologie, endokrine und Gefäßchirurgie, Thorax-, Plastische-, Augen-, Gyn.-, Uro-, HNO-, Kieferchirurgischen Eingriffen.

Zur Unterstützung unseres kompetenten OP-Teams suchen wir zum ehest möglichen Eintritt in Vollzeitanstellung - Turnus und Wechseldienst

Diplomiertes Personal im OP-Bereich mit Sonderausbildung (m/w)

Anforderungen:

- eine in Österreich anerkannte, abgeschlossene Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
- Für den OP Bereich: Anerkannte Sonderausbildung nach dem § 69 GuKG
- ausgezeichnete Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- gepflegtes und höfliches Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit in einem renommierten Privatspital.
- Mitarbeit in einem innovativen, professionellen Team
- Bei Bedarf moderne Dienstwohnung und einen hauseigenen Kindergarten
- Zentrale Lage mit optimaler Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Übernahme der Sonderausbildungskosten (§ 69 GuKG) ist verhandelbar
- Das kollektivvertragliche Gehalt beträgt in Abhängigkeit von Ihrer Ausbildung und Berufserfahrung ab € 2.290,02 brutto zuzüglich der entsprechenden variablen Zulagen. Es besteht je nach Qualifikation die Bereitschaft zur Überzahlung.

Wenn Sie an einer interessanten und langfristigen Tätigkeit in unserem renommierten Haus interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

Evangelisches Krankenhaus Wien
z.Hd. Herrn Hermann Köhler, MSc.
Pflegedienstleitung
Hans-Sachs-Gasse 10-12
1180 Wien
Telefon: 01/ 40 422 – 4021
Fax: 01/ 40 422 – 174024
e-mail: h.koehler@ekhwien.at
www.ehkwien.at

Casa Leben im Alter wird vom BMASK als eines der Best-Practice-Beispiele in der stationären Langzeitpflege angeführt.

Wir suchen für unser neues Seniorenhaus in Kirchberg an der Pielach, eine Einrichtung, die ab dem Frühjahr 2016 42 älteren und pflegebedürftigen Menschen Platz bieten wird, eine

› Haus- und Pflegedienstleitung (w/m)

Als Haus- und Pflegedienstleitung sind Sie ab Mitte 2015 in Abstimmung mit der Geschäftsführung der/die erste Ansprechpartner/in in Sachen Neubau der Einrichtung, koordinieren die Betriebsvorbereitung in konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht, planen den Betriebsbeginn und setzen die erforderlichen Schritte hierzu um. Im Alltag nehmen Sie die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und ihr Betreuungs- und Pflegeangebot wahr, leiten die Einrichtung in inhaltlicher, personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht und entwickeln das Angebot kompetent weiter.

Wir erwarten:

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege
- Ausbildung im basalen und mittleren Management
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben gemäß § 72 GuKG oder in Ausbildung begriffen
- Leitungs- und Organisationserfahrung, vorzugsweise in sozialen Kontexten
- Hands-on-Mentalität, unternehmerisches Denken
- Zugewandte und wertschätzende Grundhaltung
- Proaktives Vorgehen, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Interesse an sozialen Fragen und der Lebenssituation älterer Menschen
- Identifikation mit den Zielen und Wertvorstellungen der Casa Leben im Alter

Ihre Chancen/Wir bieten:

- Eine interessante Aufgabe mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fort- und Weiterbildung, attraktive Arbeitsplatzgestaltung
- Sicherheit eines Kollektivvertrages
- Einstiegsgehalt je nach Berufserfahrung bei Vollzeit (38 Wochenstunden) zwischen € 2.585,90 - € 2.923,70 brutto zzgl. Leitungszulage und Bereitschaft zur Überzahlung

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung.

So lässt sich's leben!
Casa – Leben im Alter
z. Hd. Mag. Markus Platzer, MSc
Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien
office@casa.or.at, www.casa.or.at

Leben im Alter Casa

Consent
Personal- und Managementberatung

www.consent.at

Wir sind anerkannter und führender Spezialist für wirtschaftliche und umweltgerechte textile Vollversorgungssysteme im Gesundheitswesen. Als Systemanbieter der im OP benötigten Textilien garantieren wir ein Höchstmaß an Sicherheit und Komfort für Patienten und OP-Team.

Wir suchen nun eine **diplomierte**

OP-Pflegefachkraft m/w
Tirol

im **fachlich-ethischen Außendienst** für die hochspezifische **Medizinprodukte-Beratung** sowie für **Schulungen, Betreuung und Anwendungsunterstützung unserer OP-Klienten in Tirol**.

Als kommunikative, zielstrebige Persönlichkeit **(DGKS/DGKP mit OP-Pflegepraxis und möglichst OP-Zusatzausbildung) können Sie sich für eine neue berufliche Herausforderung begeistern**. Bei uns erwartet Sie ein **äußerst interessantes, spannendes Aufgabenfeld** sowie eine **hohe Wertschätzung Ihrer Leistung** im erfolgreichen Team des langjährigen Branchenleaders!

Unser Leistungsangebot inkl. Firmen-PKW mit Allradantrieb und Privatnutzungsrecht kann sich sehen lassen. Für diese Position ist ein Bruttomonatsgehalt von mindestens € 3.000,-- vorgesehen; je **nach Qualifikation und Erfahrung wird eine über das Übliche hinausgehende Vergütung geboten!**

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung (max. 3 MB) unter der **Ref.Nr. 715/MJ/Pf** an **bewerbung@consent.at.** Unser Berater, Herr Dr. Pfandlbauer, Tel. 01/205 15 25 DW 13 informiert Sie gerne ausführlicher. Das persönliche Gespräch findet in der Region statt.

Consent Personal- und Managementberatung
1130 Wien, Dommayergasse 4
www.consent.at

St. Anna KinderSpital

Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde Wien

Das St Anna Kinderspital im neunten Wiener Gemeindebezirk ist eine gemeinnützige Sonderkrankenanstalt für Kinder- und Jugendheilkunde mit den Schwerpunkten Pädiatrie und Pädiatrische Hämato-Onkologie. Sie besteht aus der Internen und der Onkologischen Abteilung sowie der HNO-Abteilung und dem OP-Bereich. Die Interne Abteilung besteht aus vier Internen Stationen inklusive einer Säuglingsstation, einer Allgemeinen Ambulanz sowie verschiedenen Spezialambulanzen. Die Onkologische Abteilung gliedert sich in zwei hämato-onkologische Basisstationen, eine Tagesklinik, eine Stammzellentransplantations-Station und Ambulanz, eine Intensivstation, verschiedene Ambulanzen sowie den Externen onkologischen Pflegedienst.

Wir suchen für die

Stammzellentransplantationsstation und die Intensivstation:

Diplomierte Kinderkrankenschwester/
Diplomierte Kinderkrankenpfleger
Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/
Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger (Vollzeit)

Sowie für die **Allgemein-pädiatrischen Stationen**

Diplomierte Kinderkrankenschwester/Diplomierte Kinderkrankenpfleger (Vollzeit/Teilzeit)

Wir bieten Ihnen:

- Professionelle, verantwortungsvolle Pflege und vielseitige Aufgaben in sehr kompetenten, hoch motivierten Teams
- spezifische und strukturierte Einschulung
- gezielte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Wohnmöglichkeit kann zur Verfügung gestellt werden
- Das Mindestentgelt beträgt 1.983,23 EUR brutto pro Monat auf Basis Vollzeitbeschäftigung
- Die Möglichkeit, in Wien, einer dynamischen und modernen Stadt, zu arbeiten und zu wohnen

Ihre vollständigen, aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden sie bitte an:

St. Anna Kinderspital GmbH
Pflegedirektorin Barbara Hahn, BSc
A - 1090 Wien, Kinderspitalgasse 6
Österreich
Email: pflegedirektion@stanna.at
www.StAnna.at

ORTHOPÄDISCHES SPITAL
WIEN SPEISING

Das Orthopädische Spital in Wien-Speising ist ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe und zählt zu den führenden orthopädischen Kliniken Österreichs.
www.oss.at

Wir suchen eine/n

DGKS/P für den OP-Bereich

40 Wochenstunden

In unseren 9 modern ausgestatteten OP-Sälen (6 im Z-OP, 3 auf der Tagesklinik) werden jährlich rd. 10.000 Operationen durchgeführt. Unser Team mit rd. 25 DGKS/P, 17 OP-Gehilfen und 5 Versorgungsassistenten ist weitgehend entlang der medizinischen Schwerpunktsetzungen der orthopädischen Abteilungen unseres Hauses strukturiert.

Hauptaufgaben

- fachgerechtes Instrumentieren bei orthopädischen Operationen in der Erwachsenen- und Kinderorthopädie und bei neurochirurgischen Operationen
- fachgerechtes Bereitstellen und Unterstützung bei der Aufbereitung von Instrumenten, Geräten und Medizinprodukten
- Mitwirkung bei der Planung und Organisation des OP-Bereiches

Anforderungen

- Diplom für gehobene Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Pflege im OP-Bereich (von Vorteil, die Ausbildung kann innerhalb von 5 Jahren im Rahmen des Dienstverhältnisses absolviert werden)
- Hohe Patienten-, Team- und Serviceorientierung
- Schnelle Auffassungsgabe, Belastbarkeit und Flexibilität
- Engagement und Eigenverantwortung

Wenn Sie eine Stelle suchen, in der Sie sich in einem professionellen Team selbst fachlich weiterentwickeln wollen und alle Facetten der orthopädischen Operationen kennen lernen können, sind Sie bei uns richtig. Sie erhalten bei uns selbstverständlich u. a. auch eine fundierte und strukturierte Einschulung.

Das Gehalt beträgt mind. € 2.427 brutto pro Monat (14x/Jahr); bei Anrechnung von Vordienstzeiten entsprechend höher.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
inkl. Foto direkt über unser Karriereportal oder an: Orthopädisches Spital Speising GmbH, Sekretariat Pflegedirektion, Speisinger Straße 109, 1130 Wien oder per E-Mail an: regina.sluka@oss.at

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

St. Elisabeth
Krankenhaus seit 1709

Als renommiertes Wiener Ordensspital im 3. Bezirk bieten wir unseren PatientInnen seit 300 Jahren eine hervorragende medizinische Betreuung vor dem Hintergrund christlicher Werte.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort
für 40 Wochenstunden eine/n

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

(für den OP-Bereich)

Ihr Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Berufsausbildung für Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Pflege im Operationsbereich gemäß § 69 GuKG
- Selbständiges, lösungsorientiertes und eigenverantwortliches Arbeiten
- Flexibilität
- Gute Kommunikations-, Organisations- und Teamfähigkeit
- Empathie und Patientenorientierung
- EDV-Kenntnisse
- Koordinationsfähigkeit und Belastbarkeit
- Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit
- Hohe Leistungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kollegialen, wertschätzenden Team.

Das kollektivvertragliche Bruttomonatsgehalt beträgt € 2.336,01 (inkl. fixer und exkl. variabler Zulagen). Die Überzahlung richtet sich nach Ihrer Erfahrung und Ihren Vordienstzeiten.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, schicken Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. CV mit Foto und Ihren Zeugnissen per E-Mail an

Bewerbung-Pflege-OP@elisabethinen-wien.at

Krankenhaus St. Elisabeth GmbH, 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 4a
Tel: +43-(0)1-71126 www.elisabethinen-wien.at